





Max Bernuth (München)

Pantherspiele

(Mit Zeichnung von M. Bernuth)

Ich will mich bücken, Euphemia,
Auf meinen braunen Rücken
Lass Deinen Panther springen.
Parthenias flinker, gewandter,
Scheckiger Panther
Sehnt sich nach Deinen warmen,
Runden Armen;
Ich warf ihr meinen erschreckten

Panther zu.

Im Bogen zu kurzer Ruh
Kommt er in ihre Arme geflogen.
Seht ihr die Eifersucht nach eurem Quacken
Die Lüsternen packen?

Keissa, das ist eine Katze!
Katze auf Katze, Tatze auf Tatze
Gappt mir flink wie im Flug
Huf des Rückens Bug,

Im wilden Satz dem andern den Platz
zu rauben.

Wie sie lecken und schnauben,
Wie ihre blitzenden, dunkeln Augen
funkeln! —

Katit, ihr Rasenden! Die Peitsche euch,
Katzen!

Dir hebt ihr die Tatzen?
Dir fletscht ihr die Zähne?
Dun ich mich dehne, haltet Stand

meinem Blick!

Was senkt ihr das feige Genick,
Ihr Bestien? Nieder! Schmerzt euch
mein Blick?

Dass ihr euch duckt und nicht zuckt!
Knurrt nicht, das könnte euch übel taugen!
Ihr Mädelchen, was senkt auch ihr den Blick?

Hugen? ...

HUGO SALUS

Lübische harte Kringel

Ein Scherzlegendchen

Von Gustav Kühl

Gr machte ein sehr erstauntes Gesicht, der große Christoph, als er den Kopf neben die aufgeschlagenen Fensterläden hinausstreckte und ein kleines Büschchen draußen stehen sah, kaum drei Röse hoch, das mit weitgeöffneten blauen Augen zu ihm emporblickte. Vors Fuß stand das Dingchen da, ein verblümtes blaue Würmlein um den Leib; aus seinen goldbraunen Locken aber hatte der Wind märkrause Härchen gelöst, die in der hellen Sonne wie ein Schein von Licht seinen Kopf umrahmten. Den linken Arm hatte das Kind schversällig rund um seine Weltkugel geschlungen, in der rechten Faust aber hielt es eine große, angebissene Brötzel; an den holdseligen Mundwinkelchen sahen noch ein paar Krümchen.

„Hast Du geklopft?“ fragte der Alte.

„Ei gewiß, trag mich über's Wasser!“

Die Holzladen klappten wieder zu, und gleich darauf kam Christopher tief gebückt zur Thüre heraus, während sein langer Stab hinterherschleifte. Als er draußen war, richtete er sich auf und stand nun da, schier noch einmal so hoch als seine ganze Hütte; der sah aus, als könnten er in vier Schritten die Lauenburger Höhen hinausspringen, die hinter seinem Häuschen im Sonnenglanze badeten. Er nahm das Büschchen behutsam zwischen seine klobigen Hände, war aber doch so groß dabei, daß das Kind seinen Kringel fallen ließ und beinah geschrillen hätte; aber Christopher sprach: „Ist so besser, daß kannst Du Dich in meinem Haar festhalten.“ hob den Kringel vom Boden auf und steckte ihn in seine Ledertasche, die er allereil um den Leib geschnürt trug.

Was nun folgte, das weiß die Welt: Wie er leichtlich in das flache Wasser und weiter hinein in

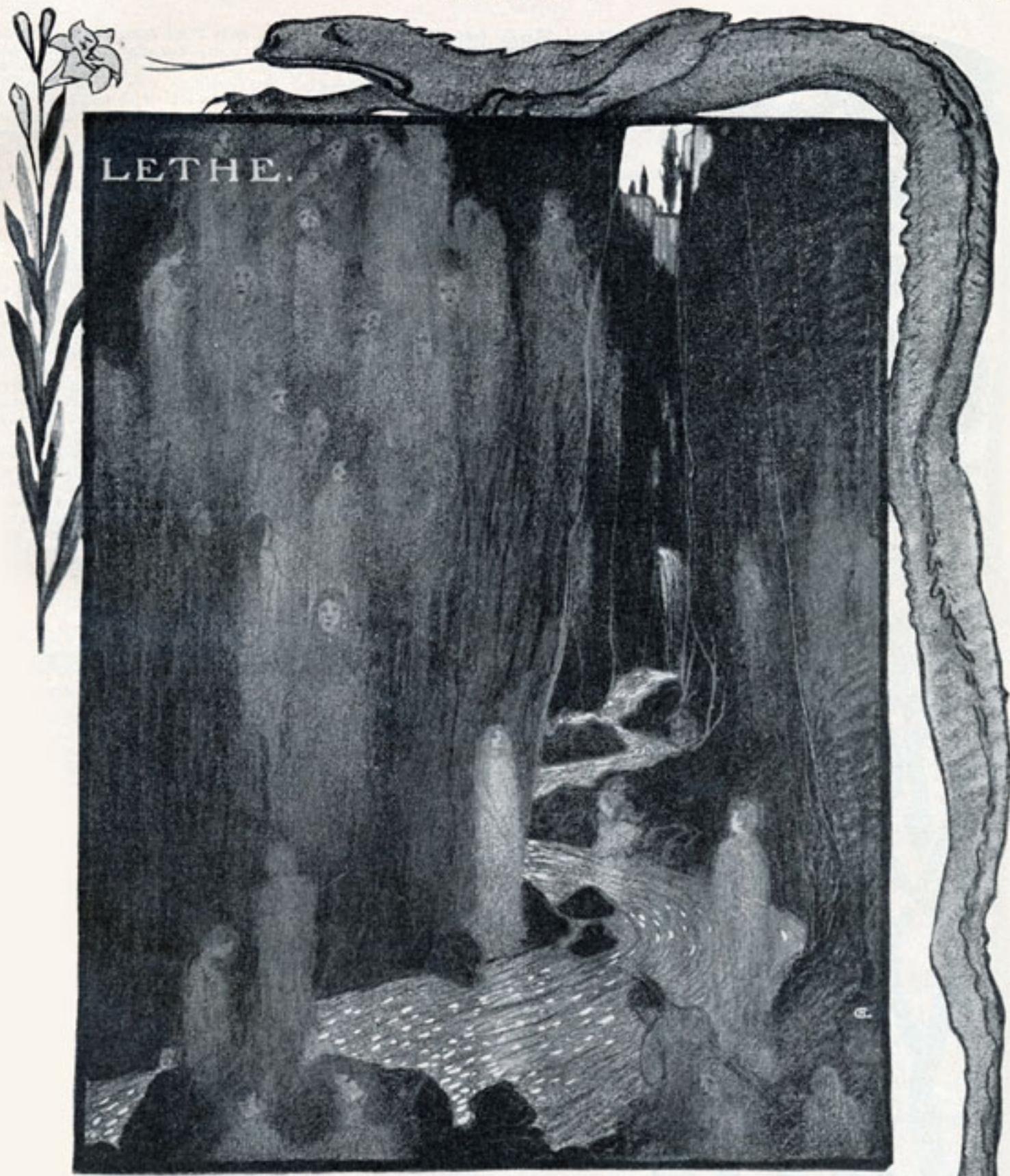
den starken Ebstrom schritt, wie aber die leise Last auf seiner Schulter und seinem Kopfe schwerer drückte und schwerer, also daß seine Knie zu zittern begannen, sein Rücken sich bog und das Wasser in starken Wellen um seine Brust brandete und sogar dem Kinde die Waden nötigte. Als sie endlich drüber waren, stellte er den Kleinen recht zart auf den Boden, zog den Kringel aus der Tasche und gab ihm wieder in die Hand, dann aber setzte er sich auch nieder, um zu verschlafen. Das Christkindchen biß gleich wohlgenüßt mit seinen diamantarten Zähnchen hinein und rief verwundert: „Oh! Er ist gar nicht aufgeweckt im Wasser! Das hat mein lieber Vater gethan, der kann 'ne Menge Wunder!“

Christopher schüttelte den Kopf: „Ich kenne die Art, sprach er. Du hast ihn zu Lübeck bekommen. Was ein Lübischer harter Kringel ist, der bleibt groß, und wenn er acht Tage in Buttermilch liegt. Doch verzeih mir diese weltlichen Reden — ich weiß wohl, wer Du bist! Begne mich, Herr Jesu Christ, mich hungert nach dem himmlischen Brode!“

Sprach das Christkind: „Hast Du nicht meine Hände auf Deinem Haupt gefühlt, da Du mich durch's Wasser trugest? So bleibe getreu!“ — und verschwand.

Wer aber nicht glauben will, daß die Geschichte sich so zugetragen, der reise nach Lübeck und sehe sich in der Domkirche um: Da hängt eine mächtige Tafel, auf der ist der lange Christusträger in Lebensgröße abgemalt, wie er just mit dem Heiland auf der Schulter in's Wasser schreitet; aus seiner Gürteltasche schaut der harte Kringel heraus. Wer's aber auch dann noch nicht glauben will, der gehe zu Petri oder Schabbel^{*)} und kaufe sich einen Kringel und beiße hinein — aber vorsichtig!

^{*)} Alte Lübische Bäckereien.



Von Höh'n und Tiefen drängen sich die matten
Verwaisten Seelen. Und die Wasser blinken,
Woran Vergessen, Schuld und Sehnsucht trinken,
Hus ewiger Cypressen ernstem Schatten.

Hans Christiansen (Paris)

Von Huf- und Niedergang sind wir geschritten,
für die verhaltenen Thränen Trost zu trinken.
Wir seh'n uns wieder. All die Jahre sinken,
Die wir für eine Stunde Glücks erlitten.

Sie schaut mich an. Die blassen Hände pressen
Sich ineinander. Und wir steh'n und lauschen
Den heiligen Wassern, die Vergessen rauschen,
Und trinken nicht. Wie könnten wir vergessen...

Victor Hardung



P. Haustein (München)

Das Buch im Tischkasten

Von Paul Lindau,
Zeichnungen von Arpad Schmidhammer

Des Werkes zweiter Theil



Besonderheiten

Dialog und -lekt. Volksstücke sc.

Eine unabsehbare Forderung für die Wirkung des dritten Aktes, der über das Wohl und Webe des Stücks entscheidet, ist bei ernsteren Stücken die Tirade — einbringliche Rede, die der Hauptdarsteller mit Vorliebe spricht, und der der Applaus so sicher folgt, wie der Donner dem Blitz.

Es gibt ein einfaches Mittel, diese Tirade wirksam zu machen. Der Redner braucht immer nur dasselbe zu sagen, nur mit andern Worten.

Beispiel: Der Mann macht seiner Frau Vorwürfe, daß sie zu viel Geld für ihre Toiletten ausgibt.

„Ich kann Deinen Luxus mit meinen bescheidenen Mitteln nicht mehr bestreiten.“

Damit hat er eigentlich alles gesagt. Er könnte nun aufhören. Aber jetzt geht's erst los:



„Wo soll ich das Geld hernehmen? Soll ich schwinden, betrügen, unterschlagen, fälschen, rauben, morden? Soll ich meinen Namen verunreinigen, beschmutzen, beslecken, befudeln? Mich aus der Gesellschaft der ehrlichen Menschen austischen, verjagen, hinanspeitschen, mit das brennende Mal der Schande auf die Stirn drücken lassen? Soll ich das? Sag! Soll ich das? Und wofür? Ja, ich frage mich: wofür? Damit die Schleppe Deiner rauschenden Fahne über das Parket fest! Damit sich noch ein paar kostbare Federn und Blumen mehr auf Deinem Hute schaukeln! Damit an Deinem Halse noch ein paar funkelnende Steine mehr glänzen und spärlichen! Für eitel Flitter und Land!... Nun denn, es sei! Schreite nur sorglos hinweg über die Leiche meiner Ehre! Lächle, wenn mich das hohle Äuge des Verderbens analotzt... Ich gebe! Und wenn Du allein bist mit Deinem Gewissen, dann suche Dich mit ihm abzufinden, Dich und Deinen ruhelosen Leichtsinn! Dann mag Dir Gott vergeben! Ich kann es nicht!... Lebe wohl!“ (Vorhang fällt schnell).

Einfälle.

Man hat nicht immer welche.

In dem Falle siehe unten „Anregungen.“

für den Dialog.

Der geistreiche Mann des Stücks (gewöhnlich Attache) muß eine besondere Ausdrucksweise haben.

Ohne Mühe dadurch zu erzielen, daß man mit einem Subjekte ein Prädikat verbindet, das gar nicht dazu passt, und bei dem sich das Publikum alles Mögliche denken kann. (Der Autor braucht sich nichts dabei zu denken).

Beispiele: Ein hypothekenfreies Mädchen mit einem wachsamen Halse. Eine unvorhergesehene Zahnbürste. Eine nothleidende Agrariercigarre. Eine ehrvergessene Cravatte u. dgl.

Einem ganz sicheren Schauspieler darf man auch einen schlechten Wortwitz anvertrauen. Sogar folgenden: „Ja, die dramatischen Dichter haben's gut! Früher lebten sie vom Onkel aus Amerika, jetzt von Tante Nemen.“ Der Schauspieler fügt sofort selbst hinzu: „Au!“

Eine unerschöpfliche Quelle heiterer Bühnenwirkung ist der Dialekt.

Freilich alle schon stark durch den Gebrauch mitgenommen.

Berlinerisch, Wienerisch, Hamburgisch, Rheinisch, Ostpreußisch, Mecklenburgisch, Sächsisch, Schwäbisch, Böhmisches, Bayerisch, Steyrisch, Ungarisch.

Ebenso das Deutschstammeln des Auslandes: England-Amerika (für reisende Lords und tüchtige self-made-Flegel), Frankreich (für Grazie und Haarsfrizur), Russland-Polen (Polen und Rumänen für fragwürdige Gestalten bevorzugt), Italiener (als Modelle, Gipsfigurenhändler, Bettler, (mehr für das Rührende geeignet.) Spanier (meistens überseelisch, als reiche Brasilianer).

Über trog der reichen Ausbeute noch immer ergiebiger Boden.

Und es gibt auch noch einige wenig oder gar nicht abgeholzte, zum Beispiel das Westfälische mit der wohlauftretenden Aussölung des Zischlautes „sch“ in „s“ und „ch.“ Kann sehr wirksam werden.

Beispiel: Die junge Frau, die im Garten blickt, wird durch den betrunkenen Diener aus ihrer Träumerei aufgeschreckt. Sie erhebt sich entrüstet und sagt: „Da sag ich nun und schaute hinaus. Im Sonnenchein schankte sich ein schöner Schmetterling. Ich schwärzte! Da kommen Sie schrecklicher Mensch! Und sind veräuscht! Sie schwanken ja! Schämen Sie sich!“ Kann fortgesetzt werden.

Situationskomik. Muß vorbereitet werden.

Beispiel: Junger Mann kann keine Linsen essen.

Linsen verfolgen ihn durch das ganze Stück. Verliebt sich in die Tochter eines Optikers. „Was macht Ihr Herr Vater?“ „Linsen!“ antwortet sie. (Lachanze.)



„Ihr Name?“

„Rosa Linsenberg!“

Er taumelt, fällt in Ohnmacht. (Aufführung.)

für Situationskomik sehr zu empfehlen Requisitenkunst.

Beispiel: Im Teppich ist eine Falte. Alle die auftreten, holpern darüber. Einer nach dem

andern. Auch der mit Sehnsucht erwartete Minister, der das Haus zum erstenmal betritt, um ehrgeizigem Vater anzuseigen, daß er zum Orden eingegangen ist.

Minister wühlt ab. Ist abergläubisch. Hält Stolpern für böses Omen.

Vater ängstigt sich. Erhoffter Orden tut sich. Untersucht die Ursache des tragischen Faltenwurfs. Merkt, daß sich ein kleines Quadrat des Parketts gehoben hat. Läßt sich einen Hammer kommen. Klopfst gewaltsam das rebellische Quadrat auf die Ebene des Parketts. Man vernimmt von unten merkwürdig klirrendes Geräusch. Gleich darauf stürzt das Dienstmädchen entsezt in's Zimmer.

Ach Gott, ach Gott! das Malheur!! Bei Geheimraths (eine Treppe tiefer) ist eben der große Kronleuchter heruntergesengelt! Alles in Scherben, zum Glück Niemand verwundet. Unheilheit des Parkettbodens war dadurch entstanden, daß der eiserne Kronleuchterbogen von unten zu tief eingetrieben war. Haken lockt sich durch die Hammerschläge von oben.)

Kann sehr stark wirken. Für dritten Aufschluß im Auge zu behalten.

„Halte“ überhaupt gute Idee. Ganzes Stück kann „die Halte“ heißen. Junges Mädchen entdeckt im Spiegel die erste „Halte“ um ihre Augenwinkel. Empfindsamer Monolog... darf nicht mehr zu lange warten.

Da kommt Er. Also zu gelegener Zeit. Will ihr eine Liebeserklärung machen. Darauf behindert durch schmerzhafte Druck am linken Fuß: eine „Halte im Strumpf.“ „Vervielfältigung vorbehalt“ — Scherz des beglückten Bräutigams als Schlüsselwort.

Das Weitere findet sich.

Neueste Erscheinungen des Tages unbedingt berücksichtigen!

Heimelt an. „So recht aus dem Leben gerissen.“ sagt Publikum.

Telephon und Fahrräder leider durch unmäßigen Gebrauch entwertet.

Also jetzt vor allen Dingen: Ansichtskarten!!

Ansichtskarte vorzüglich geeignet für Erfahrung.

Auch für Liebeserklärung.

für Verwicklung (Eifersucht). Auslösung.

„Ansichtskarte“ ist schon ein fertiges Stück. Braucht nur der verbindende Text hinzugeschrieben zu werden.

Volkstücke: a) unversöhnliche, b) harmlos erfreuliche.

a) Die Unversöhnlichen, nur für großstädtische Bühnen berechnet, fallen im Wesentlichen zusammen mit dem sub „höhere Richtung“ erwähnten Schauspiel des Elends und der Verkommenheit. Vorsicht!! Nur selten richtige Kassenerfolge. Sind aber als Rehabilitationskrisen zu empfehlen, wenn der Geschmack des Publikums durch die beständigen Schimpfercen der Kritik über die „leichten Dingen“ zu oberflächlicher Belustigung auf Abwege gerathen.



Chronischer Jammer, Krankheit, Geldnot, Dauernde Arbeitslosigkeit oder Arbeitsunfähigkeit des Ernährers, der vollkommen verbumelt, verlottert oder vertrottelt ist. Älteste Tochter muß für die ganze Familie sorgen. Jüngere kostet, leichtsinnig. Sohn Anarist. Mutter gelähmt. Hartherziger Fabrikant.

Oder auch gemischt handelte Kinder, daß sich Einem das Herz im Leibe herumtreibt.

Ferner: verschlafener Mann mit guter Frau, oder anständiger Arbeiter mit läuderlichem Weibe.

Auf alle Fälle: viel Alkohol. Wenigstens ein Todesfall. Besser mehrere, darunter: eine Wasgerleide.

b) Die harmlos erfreulichen. Viel dankbarer! Haben in der Hauptstadt ein eigenes Theater (früher Adolf Erni) und ziehen in der Provinz. Die einfache Umsetzung von a.



Also: Durch tüchtige Arbeit bescheidener Wohlstand. Wenn Verarmung, dann nur vorübergehend, wenn Krankheit, dann nur heilbare. Am Schlusse muß Alles gefund und munter und bei Kasse sein. Nichts, was irgendwie unsittlich wirken könnte. Keine außerehelichen Späße irgend welcher Art.

Unabänderlicher Zettel für b:

Der Vater. Biederer Meister. Ältere formelle Rolle. Steht immer am Vorabende einer Feier (Geschäftsjubiläum, Geburtstag).



Hat drei Töchter: die älteste, ernster angelegt, gebildet. Litterverein oder Hochschule, singt ein sentimentales Lied.

Die zweite, ein Nobold! Furchtbar übermächtig. Aber Alles in Ehren. Hat von einer Wiener Freundin ein reizendes österreichisches Lied gelernt, mit einem „Schlager“ als Refrain, das sie sehr drollig vorträgt. Zwei Dacapo-Verse vorbereitet.

Die jüngste, compromittend naiv, weiß von nichts, aber auch von nichts! Sagt mit Vorliebe zu jungen Leuten, die sich ihr nähern:

„Sie sind aber ein Schlimmer!“

Als das Wort „Liebe“ fällt, blickt sie mit ihren veilchenblauen Kinderaugen verwundert auf und sagt: „Liebe? Was ist denn das? Kann man das essen?“

Den drei Mädchen stehen gegenüber drei junge Leute:

Der erste, gewöhnlich Banföhrt oder Versicherungsbeamter, bringt der Ältesten Abends ein Ständchen, das so beginnt:

„In stiller Nacht,

Wenn fast Niemand wacht.“

Refrain, zweistimmig. Sie ist auf den Balkon getreten und sagt ein:

„Der Mond, der scheint,
Hat uns vereint... ja! Hat uns, hat uns vereint.“

Der zweite, ein Künstler, nicht zu hoch hinaus. Klavier- oder Zeichenlehrer, sehr lebhaft. Trägt einen breitkrempigen Schlapphut und eine Bande mit langen Zipfeln aus blauem Foulardstoff. Lebenslustig, verwegener, spricht schnell. Singt ein Hexcouplet in unwahrscheinlichem Preßissimo. In diesem Couplet Aktualitäten als Dacapoverse: Magistrat, Steuern, Kianischen, Samoa, Dreyfus, Uhlandt u. s. w. Heirathet den Kobold.

Der dritte, ein schüchterner Jüngling, der von seinem reichen Vater nach Berlin geschickt ist, um sich weltmäßig zu vervollkommen. Spricht Dialekt. Kann mit der Junge anstoßen oder fröhlig sein. Liebenswürdig, dumme Maske. Mühsversteht beständig. Verlobt sich mit der Naiven.

Dazu kommt noch die Tante, Vaters Schwester. Eine sehr alte Jungfer, die sich wie ein Backfisch anzieht und sich einredet, daß sie von allen jungen Männern geliebt wird. Blüht natürlich bei allen ab. Komische Hauptrolle mit dem schüchternen Jüngling aus der Provinz, den ihre aggressive Hingabe in tausend Aberglaube versetzt. Wenn sie sich ihm schließlich mit dem: „Ich bin Dein!“ in die Arme werfen will und er mit dem entsetzten Aufschrei „Posiphar!“ entflieht, ist die Wirkung unanschließbar.

Handlung ergiebt sich von selbst.

Im dritten Akt wird das vorerwähnte Fest des Vaters gefeiert. Gewöhnlich Grünwald oder Pichelsberge. Die Töchter haben ihre Freindinnen geladen (die zwölf Choristinnen). Die jungen Männer haben um die Erlaubnis gebeten, ihre Freunde mitzubringen (die zwölf Statisten). Ankunft in Kremsen.

Überraschung für Vater; die dreißig jungen Leute (6 Solisten, 24 Chor) verkleiden sich zu einer Festaufführung. Als Blumen, als Edelsteine, Radler, Rüderer — aber nur eine Sorte, einheitlich. Geschmackvolle, extravagante, reiche Kostüme, für die Herren komisch, für die Damen vortheilhaft. Bars und Arme frei, kurze Röcke, Seidenstrümpfe.

Der Vater nimmt auf erhöhtem Sitz Platz. Aufzugszug. Wohlgerechte, mit militärischer Präzision eingedrillter Marsch in den verschiedenartigsten Evolutionen. Buntes, anmutiges Bild. Höhepunkt der Handlung.

Als dann musikalisch Potpourri für Soli und Chor.

Zum Schluß: Gruppe. Vater in der Mitte, hinter ihm die Tante, über seinem Hause einen Kreuz haltend; zu seinen Füßen die drei Töchter mit ihren Zuflüchten. Um sie in malerischem Halbkreis die zwölf Paare der Freunde und Freindinnen, die jüngsten und hübschesten in den vorderen Gliedern, röhliche Bekleidung. Tusch, Vorhang.

Kann aber auch verzögern. Richtiger Platzregen zum Schluß mit aufgespannten Schirmen, die wirklich naß werden, unverzüglich. (Sei-



der in jüngster Zeit mehrfach verworfen. Über für später immer noch einmal zu gebrauchen. Vielleicht mit der Variante: ohne Schirme).





Rudolf Wilke (Paris-Longchamps)

Vollblut

— Haben Sie schon gehört, Capitän, bei den Rennen in Auteuil hat der „Rowdy“ von „Christiani“ aus der „Haute Volée“ den „Président“ geschlagen —
— Ich sage es ja immer. Was edles Blut hat, das verleugnet sich nie!

Sudermaennliche Schüttelreime

Ein mnemotechnischer Beitrag
zur modernen Literaturgeschichte

Mit frischem Wagemuth ersann
„Die Ehre“ Hermann Sudermann.

Noch kühner „Sodoms Ende“ schien —
Die Dummen schrie'n, das schände ihn!

Doch der Berühmtheit wahrer Mai hat
Ihm doch geblüht erst mit der „Heimath“.

O Maid, hab' auf die Schlingel Acht!
Dies lehrt der „Schmetterlinge
Schlacht“.

Wie frech des Röcknitz Dünkel war,
Stellt uns das „Glück im Winkel“ dar.

Von dem Erfolg der „Moritur“
Weiss heut' selbst jeder Thor im Uri.

„Johannes“ zeigte, sehr gelungen,
Dass er noch lang nicht leer gesungen.

Und glänzend, gleich den Feuerrädern,
Ist der Effekt der „Reiherfedern“.

Pips



Das Unwillkommene

Von Franz Adam Beperlein

Wir kommen aus dem Konzert nach Hause.
Schön war es. Wunderschön.

Ich warte, bis sie das Kleid weggehbar hat,
sitzt in meinem Schreibtisch und summte mir
eins. Sie kommt herein in weitem Unterzug und
Schürze, holt sich nieder und singt an
in meinen Büchern zu framern.

Ich frage sie erstaunt: „Willst Du noch
lesen?“



Das Soldatenkind

J. R. Witzel

Majorsstöchterchen: „Mama, kann eine Frau auch mit einem
militärunabhängigen Manne glücklich werden?“

alles über den Haufen; alles fehrt es um, und
die schönsten Pläne fallen in's Wasser.

Aber schließlich heißt es sich dareingeben,
und ich habe von neuem an: „Weißt Du, das
Schlimmste ist es ja noch lange nicht. Es thut
mir nur um Deinetwillen leid.“

„Ah, wenn es darum wäre!“ stöhnt sie,
plötzlich in Thränen ausbrechend, hervor.

„Ja warum weinst Du denn nur?“

Unter Schluchzen tönt es zurück: „Das
arme Kind!“

„Welches arme Kind!“

„Nun das, das wir bekommen.“

„Warum soll deam das auf einmal ein
armes Kind sein?“

„Weil es willenlos und energielos und
darnum unglücklich sein wird.“

„Weshalb aber nur in aller Welt?“

„Weil Kinder, die die Eltern nicht gewollt
haben, immer so sind. Sie haben halt dann
auch keinen Willen.“

Ich bin ganz erstaunt und meine: „Das
ist mir ja ganz neu.“

„Aber wahr ist es doch.“

„So? — Woher weißt Du das nur?“

„Oh—h!! — Im Strindberg. — Im
Vater.“

Jetzt empörte ich mich aber: „Mein Kind,
Strindberg ist ein Esel.“

„Auf einmal?“ spottet sie schluchzend.

„Jawohl. Er ist ja ein ganz grobartiger
Kerl, aber so wie so nur mit Voricht zu ge-
niesen, und wenn er auf Mann und Weib
kommt, wird er entschieden anomali.“

Sie beruhigt sich etwas und flüstert nach
einem kurzen Nachdenken: „Du könnetest am
Ende Recht haben.“

„Aber gewiß,“ beeile ich mich, sie zu be-
stärken.

Gleich fängt aber das Weinen verdoppelt
wieder an, und sie jammert: „Und wenn auch?
— Es thut mir nur so weh, daß wir uns vor
dem kleinen Weinen geradezu entziehen, kaum
daß es zum ersten Male zu merken gegeben hat:
ich bin da, — daß es aber auch nicht ein wenig
mit Freude und Liebe begrüßt wird.“

Ich versuche sie zu trösten: „Nun ja. Aller-
dings war ein Erstaunsein unsere erste Ein-
pfändung, aber das ist wohl meist so. Und
gerade darum wollen wir es erst recht von
Herrn liebhaben, wenn es dann auf der
Welt ist.“

Sie gibt sich zufrieden und bittet nur:
„Nicht wahr, das wollen wir? Sonst wäre es
doch wirklich ein armes Kind?“

Am Ende legt sie den Kopf auf meine Brust,
ein Mal schlucht sie noch die Thränen
hinter, dann schlüpft sie fest.

* * *

Die Monate vergehen und bringen ihr viel
Schweres.

Wenn ich sie nun unter stimmen will, lächelt
sie mir unbeschreiblich gut zu und meint: „Es
mag schon alles sein, wenn jetzt nur Dein
Wunsch sich erfüllt, und ich Dir ein Mädel
schenke, das auch meinthalb mein rothes Haar
haben soll.“

* * *

Endlich, an einem silberhellen Wintermittag,
ist die Zeit da.

Die weiße Frau ist schon im Hause: eine
muntere, junge Person, die helle Zuversicht in
die Wochenstube trägt. Und sauber und rein-
lich ist sie. Sie führt das Sublimat in einer
Bierflasche mit sich und wäscht sich halbe Stun-
den lang die Hände.



A. v. Kubinyi (München)

Ich fühle mich am andern Ende der Wohnung gar nicht recht extra. Es ist mir im Gegentheil im höchsten Grade unbehaglich zu Muth. Zweimal plaudere ich ein paar Worte mit dem Jungen, der in der Küche beim Mädchen sitzt und zur Mutter will. Dann laufe ich wieder im Zimmer aus der einen Ecke in die gegenüberliegende, oder aber an den vier Wänden lang. Wie der Gibbär an einem Augustsonnennachmittag.

Trotzdem ist es nicht zu lange, da wird nach mir gerufen.

„Im Flur kommt mir die Frau entgegen. „Schon glücklich vorüber?“ frage ich sie hastig.

„Alles in Ordnung,“ antwortet sie und knickt, selbst vor Freude strahlend.

Drinnen liegt die Geliebteste, ein wunderbares, erhabenes Glück im Gesicht, los und leicht unter der Decke hingestreckt. Mit einer milden Gebärde streckt sie mir die matte, weiße Hand hin und zeigt mit den Augen auf das Bündel, das neben ihr auf dem Kissen liegt.

„Da hast Du Dein Mädel,“ spricht sie leise, und ein klein wenig lächelnd, fügt sie hinzu: „und mein Haar hat's auch. Da schau!“

Der tapfere Januarsonnenchein strahlt auf das Bett, und in seinem Glanze schimmert das winzige Köpfchen dort goldig.

Da fehlt mir auf einmal jemand, dem ich danken möchte.

Eine Person. — Ein Gott.

Obwohl doch nichts als das natürlichste und das geheimnißreichste Wunder der Welt eben wieder geschehen ist.

— Aber da ist niemand.

Und ich küsse andächtig die liebe, matte, weiße Hand der Mutter.

A m a n d a

(Mit Zeichnung v. A. v. Kubinyi)

Herreinspaziert! Es wird sofort beginnen
Die große Künstler-Extra-Produktion!
Nur kurze Zeit zu seh'n! Wir reisen dinnen
Acht Tagen fort, direkt nach Lissabon.
Die allergrößten Sehenswürdigkeiten
Sieht man bei uns und nirgend anderswo!

Auf seinem Vollblut-Schwein „Suleika“ reiten
Wird der berühmte Asse „Romeo“,
Persönlich vom Direktor selbst dressirt —

Herreinspaziert!

Sieht diese Frau: das Riesenweib Amanda,
„Das schöne Rätsel der Natur“ genannt:
Ihr Körperbau, der seiner Propaganda
Bedarf, paart sich mit Geisteskraft frappant:
Amanda ist die schwerste Somnambule
Sowohl der alten als der neuen Welt,
Hebt einen Mann empor mit sammt dem Stuhle,
Auf dem er sitzt, und den sie schwedend hält.
Noch niemals hat sie sich dabei blamirt —

Herreinspaziert!

Doch mehr als dieses: Mit verbund'n Augen
Weiß sie vermöge ihrer Geisteskraft
Selbst das Verborgne herauszusangen,
Besonders die Charakter-Eigenschaft,
Gesüchte, die im Menschenherzen schlummern —
Geheime Sorgen und geheimes Glück,
Und was man segen soll für Lotto-Nummern.
Sie weiß sogar Dank ihrem Scherblüd,
Was in der Zukunft jedermann passirt —

Herreinspaziert!

Willie

Ein Berliner Theaterdirektor

unterbricht auf der Probe einen Schauspieler, der „Hallucinationen“ sagte, mit den Worten:

„Es heißt Hallunkinationen!“

„Pardon, Herr Direktor, es heißt Halluncinationen.“

„Ich sage Ihnen, es heißt Hallunkinationen!“

Der Streit geht hin und her und endlich läßt der Schauspieler den betreffenden Band des Conversationslexikon's holen. Der Herr

Direktor sieht nach und liest „Hallucinationen“. Mit erhabenem Unwillen schlägt er die Titelseite des Bandes auf.

„Na jaaa,“ ruft er mitleidig-ironischen Tones, indem er mit lässiger und verächtlicher Geberde auf das Erscheinungsjahr deutet: — „1889!!“

Aus einer Tiroler Kapuzinerpredigt

„Die Liebe, sage ich euch: das ist die sündhafte Liebe — die Liebe zur Welt

die Liebe zu den Geschöpfen; diese magst ihr ausrotten aus euren Herzen.

Aber die Liebe, dös isch die Liebe zu Gott und seine Heiligen: de magst ihr entfernen (entfernen) Herzen einspazieren!“

Trauerfall

„Sie müssen also eine Entfettung für durchmachen?“

Vieltrag (traurig): „Ja, mein Arzt hat mich auf Halbmaß gesetzt.“

Als

Kräftigungsmittel

für
Kinder und Erwachsene
unerreicht

Dr. med. Hommel's Haematoxin

Ungar. 8.—8. W. Depots in den Apotheken.
von ärztlichen Gutachten gratis und franco.

Herr Dr. med. Pöschke, Stabsarzt a. D. im Grossenham (Sachsen) schreibt: „Dr. Hommel's Haematoxin habe ich in zahlreichen Fällen mit vorzülichem Erfolg angewendet. Außer bei kleinen Kindern wegen körperlicher Schwäche, sowie bei Erwachsenen nach schweren Krankheiten in der Convalescenz, habe ich insbesondere bei schon grösseren, hochgradig blutarmen Kindern von 6 bis 14 Jahren, u. a. bei meinem eigenen 8 Jahre alten Töchterchen, Ihr vorzügliches Präparat voll schätzen gelernt. Gerade bei den zuletzt genannten Fällen war die Wirkung bereits nach 5—6 Tagen geradezu überraschend. Der Appetit hob sich in ungeahnter Weise, und Fleischnahrung, die vorher mit Widerwillen zurückgewiesen worden war, wurde nun gern und reichlich genommen.“

Herr Dr. med. Baer, Distriktsarzt in Oberdorf (Württbg.): „Ich habe Dr. Hommel's Haematoxin vielfach angewandt und finde es besonders bewährt in der Convalescenz nach Infektionskrankheiten, bei Blutarmut und vor Allem bei beginnender Lungenschwindsucht. Im Anfangsstadium der Tuberkulose verwende ich das Mittel ausschliesslich.“

ist 70.0 konzentriertes, gereinigtes Haemoglobin (D. R.-Pat. No. 81.391). Haemoglobin ist die natürliche, organische Eisen-Eiweißverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel. Geschmacksneutral: chem. reines Glycerin 20.0. Malagawein 10.0. Preis per Flasche (250 g.) Mk. 3.—. In Österreich: Litteratur mit hunderten

Nicolay & Co., Hanau a. M.

Humor des Auslandes

Der gerechte Pat

Der Angeklagte war ein Irren, der Verfeindeter ebenfalls. Unter den zwölf Geschworenen befand sich ein Iränder. Für Geld ist der Iränder immer zugänglich, also versuchte es der Anwalt mit Bestechung. „Pat“, sagte der Anwalt, „der Fall steht schlecht. Es sind zwei Zeugen für den Mord da, folglich müssen wir erwarten, daß mein Client schuldig gefrovoren wird, was gleichbedeutend ist mit Todesstrafe. Hier sind 500 Dollars — versuche Alles, um einen Wahrspruch anstatt auf Mord nur auf Todtstrafe durchzusetzen, dann kommt mein Client wenigstens mit dem Leben davon!“

Pat stieß das Geld ihm unzweckmäßig ein und verzweifte sein Bestes. Nach dreistündiger Beratung, die auf einen harten Kampf zwischen den Geschworenen schließen ließ, erschienen diese und gaben einen Wahrspruch nur auf Todtstrafe ab. Vor Freude umarmte der Advokat den guten Pat.

„Du mußt nicht schlecht zu kämpfen gehabt haben!“ meinte er lächelnd zu Pat.

„Teufel auch, Herr!“ erwiderte Pat, sich den Schweiß von der Stirne trocknend. „Was Das eine verdammte Arbeit. — Die Andern wollten ihn durchaus freisprechen!“

» (Arkansas Traveller)

Notiz!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von R. M. Eichler (München).

Für Künstler!

Größere Kunstanstalt sucht mit Künstlern behufs Ankauf bzw. Anfertigung von Tuschezeichnungen auch Reproduktionsrechten vorhandener Gemälde etc. (Genre) in Verbindung zu treten. Geff. Offerten wolle man unter D. C. 1051 an die Expedition d. Bl. richten.

Für ein grösseres Stickerei-Atelier der Innen-Dekoration wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger

Zeichner

oder eine tüchtige **Zeichnerin**

gesucht. Suchende müssen selbständige Entwürfe für Zimmer-Dekorationen anfertigen können und möglichst in ähnlichem Geschäft schon thätig gewesen sein.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. R. 3318 an Rudolf Messe, Berlin SW.

Gedächtniß.

Der „Münchener Generalanzeiger“ schreibt: „Wir halten es im Interesse unserer Leser, wenn auch wir hier einige Zeilen über die in letzter Zeit so viel besprochene Poehlmannsche Gedächtnisslehre bringen. Es ist dies wohl um so mehr angebracht, als ein Theil des Publikums vielleicht der Meinung ist, dass dieselbe sich nur für sogenannte studierte Leute oder nur Leute in jüngeren Jahren eigne. Dem ist aber durchaus nicht so. Sie eignet sich für alle. Sie unterstützt den Schüler der Mittelschulen ebenso gut wie den gelehrten Gelehrten, den jungen Handlungshelfern, dem darum zu thun ist, in kurzer Zeit möglichst viel fremde Sprachen zu lernen, ebenso gut wie den grossen Kaufmann, der in der Abwicklung der Geschäfte mit hunderten von Kunden jede Einzelheit im Kopfe haben sollte. Eine ganz besondere Stütze ist sie aber für die Autodidakten, die Männer und Frauen, denen es durch irgend welche Umstände nicht gegönnt war, in ihrer Schulzeit solch reichliche Kenntnisse zu sammeln, als ihnen jetzt wünschenswerth erscheint und die jetzt entweder ans Liebhaberei oder in der Zuversicht auf eine Besserung ihrer Lebensstellung das Versuchte nachzuholen suchen. Poehlmann hat seine Lehre in einfachen und klaren Worten geschrieben und in seinen ersten Lektionen eine thichtige Grundlage gelegt, ehe er zur Anwendung übergeht. Er verspricht keinen Nürnberger Trichter; im Gegentheil, er betont wiederholt, dass ohne Uebung eine Entwicklung und Stärkung des Gedächtnisses unmöglich sei, aber welcher vernünftige Mensch würde nicht gerne eine verhältnismässig kurze Spanne Zeit diesen Uebungen obliegen um sich dann Zeit seines Lebens ein treffliches Gedächtniss zu sichern. Die Schnelligkeit, mit welcher Poehlmanns Gedächtnisslehre sich überall Eingang verschafft, hat, und der Enthusiasmus, mit welchem ihre Anhänger, die den verschiedensten Ständen und Nationalitäten angehören, davon sprechen, ist wohl das beredteste Zeugnis ihres Werthes.“

Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen und Recensionen gratis von

Chr. L. Poehlmann, München Finkenstr. 2, A 60.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe im unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultiert, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidiich erhaltenen Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 francen als Doppelbrief.

PAUL GASSEN, Coburg a. Rh., No. 43.

Unübertragen zur Erhaltung einer schönen Haut

KALODERMA
KALODERMA-GELEE KALODERMA-SEIFE
Gesetzlich geschützt unter Nr. 12816.

E. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Billige Briefmarken engros & detail
Preis! gratis
A. Bestelmeyer, Hamburg.



Aramint • Feinster Likör
Aramint-Likörfabrik, Leipzig

Berlin: Leipzigerstrasse 91
Köln: Unter Fettenhennen 7
Hamburg: Stadtbaustrasse 11
München: Schwabthaler-Passage
Magdeburg: Breileweg 2a

Dr. J. Schanz & Co.
Satente
Gebräuchsmuster und Waarenzeichen
Erwirkung und Verwerthung
Ankauf von Erfindungen
Weitgehende Vergünstigungen
Auskünfte kostenlos.

Au!

- Sehen Sie die Engländerin da mit den großen Füßen! Die ist aus Preußen ausgewiesen worden.
- Warum denn?
- Man fürchtete, sie würde das linke Rheinufer abtreten.

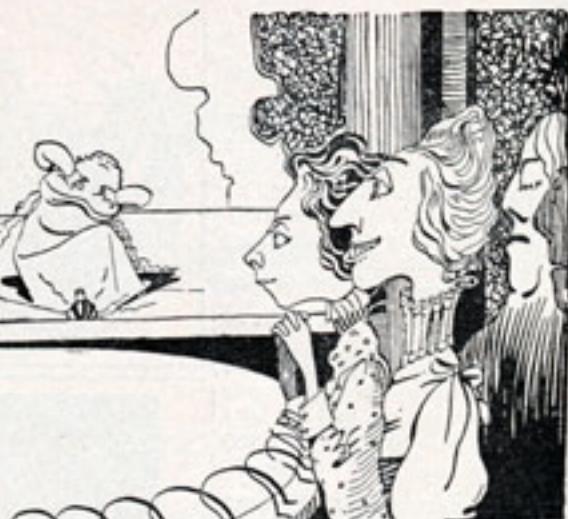
Wunderliches

Der zwar jung verheirathete, aber an sich sehr alte Herr Wunder hat das Glück, daß ihn seine sehr junge und feiße Gattin mit einem Stammhalter beschient. Darob Erstaunen und Kritik in der ganzen Verwandt- und Bekanntschaft der kleinen Stadt. Nur Herr Mayer findet nichts Auffallendes an der Sache:

„Gott, wie hältst, — is es a Wunder, dann is es a Wunder; — is es lei Wunder, dann is es lei Wunder.“

OTHELLO

„Jetzt wird er eifersüchtig! Grad wie mein Adolar, der kann auch so wüst thun.“



Max Kleiter (Tutzing)

Das Echo ist das Organ der Deutschen im Auslande

Vierteljährl. d. Post ed. Buchhandel 3 M., d. Kreuzb. 4,50 M.; jährlich 18 M. Jeder Deutsche im Auslande verlangt Probenummer von dem Echo-Verlag Berlin SW. 43.

DIE „JUGEND“ AUF DER REISE.

Wir richten an unsere Freunde die ergebene Bitte, auf ihren sommerlichen Fahrten in Hotels, Restaurants, Cafés, Pensionen, am Bahnhöfen, auf Dampfern, in Bädern, Kurorten, Sommerfrischen etc., immer wieder nachdrücklichst die Münchner „JUGEND“ verlangen, oder event. wohlwollend empfehlen zu wollen. — Für gefällige Nachricht und Angabe von Orten, in welchen die „JUGEND“ etwa nicht vorhanden oder erhältlich ist, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet.

Um auch auf der Reise eine regelmäßige Lektüre der „JUGEND“ zu ermöglichen, haben wir Reise-Abonnements eingerichtet, durch welche die neue Nummer sofort nach Erscheinen an jede gewünschte Adresse geliefert wird. Preis für die Nummer einschliessl. Porto 35 Pfennig.

Alle Buchhandlungen, sowie der unterzeichnete Verlag nehmen Bestellungen entgegen.

MÜNCHEN, Färbergraben 24

Verlag der „JUGEND“.

NOTIZ!

Wir sind auf Wunsch gern bereit, unseren verehrten Inserenten behufs Anfertigung künstlerischer Inserat-Entwürfe, geeignete Künstler namhaft zu machen.

G. HIRTH'S Verlag.

BAD KREUZNACH

Sanatorium Dr. Hermann

PRIVAT-KUR-ANSTALT
bes. für Hautkraske.

Combination moderner klinischer Behandlung mit der Anwendung der bekannten Kreuznacher Mutterlauge.

Dirig. Arzt: Dr. E. Vollmer.

Patente versorgend verarbeitet
B. Reichhold ingenieur
BERLIN Luisenstr. 24 HAMBURG DÜSSELDORF.

Verlangen Sie gratis u. franco vom Verlag von **Conrad Kloss** in Hamburg den ausführlichen Prospekt über

Schriften von Otto Ernst.

Verlag von O. Gall, Berlin W. 30.

Schriften bei Herrenmeister

Dr. med. Bichmann-Wiesbaden

für
Neurastheniker

1. Die Neurasthenie. Ihre Beobachtung u. Behandlung. Ein Ratgeber. 1. Aufl. Preis 2 Mk.
2. Lebensregeln für Neurastheniker. 2. Aufl. Preis 1 Mk.
3. Die Wasserkurten. Innere u. äußere Wasserkurbehandlung im Heiltheile. 2. Aufl. Preis 1 Mk. geb. 1.25.

Wasch-Wring- u. Mangelmaschinen Reparaturen billig, & gut.

Paul Knepp, Maschinenfabrik Berlin S.W. Brühlstr. 16 (nicht 15)

STUTTGART
Württembergs prächtige Haupt- u. Residenzstadt zu kürzerem oder längeren Aufenthalt bestens empfohlen. Auskünfte jeder Art kostenfrei durch die Auskunftsstelle d. Vereins f. Fremdenverkehr Stuttgart, Klinikstr. 38, Buchhandlung von H. Wildt.

Herrenalb
im württembergischen Schwarzwald Klimatischer Kurort (365 M. ü. d. M.) zwischen Wildbad und Baden-Baden. Endstation von Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb. Wasserheilverfahren, Elektrotherapie etc. Gelegenheit zur Jagd und Forellenzüchter. Prospekte durch stadtgeschäftliche Beutler.

WILDBAD ADELHOLZEN
in Oberbayern, Station Bergen, Linie München-Salzburg in herrlicher Gebirgslage mit reizendem Panorama und Spaziergängen. Ozonreiche, milde und staubfreie Luft. Unmittelbar am Wald gelegen. Alle Arten Bäder. Gute, billige Verpflegung, circa 200 Zimmer mit vorzüglichen Betten. **Pension von 8.-12.-15.-20.-25.-30.-35.-40.-45.-50.-60.-70.-80.-90.-100.-110.-120.-130.-140.-150.-160.-170.-180.-190.-200.-210.-220.-230.-240.-250.-260.-270.-280.-290.-300.-310.-320.-330.-340.-350.-360.-370.-380.-390.-400.-410.-420.-430.-440.-450.-460.-470.-480.-490.-500.-510.-520.-530.-540.-550.-560.-570.-580.-590.-600.-610.-620.-630.-640.-650.-660.-670.-680.-690.-700.-710.-720.-730.-740.-750.-760.-770.-780.-790.-800.-810.-820.-830.-840.-850.-860.-870.-880.-890.-900.-910.-920.-930.-940.-950.-960.-970.-980.-990.-1000.-1010.-1020.-1030.-1040.-1050.-1060.-1070.-1080.-1090.-1100.-1110.-1120.-1130.-1140.-1150.-1160.-1170.-1180.-1190.-1200.-1210.-1220.-1230.-1240.-1250.-1260.-1270.-1280.-1290.-1300.-1310.-1320.-1330.-1340.-1350.-1360.-1370.-1380.-1390.-1400.-1410.-1420.-1430.-1440.-1450.-1460.-1470.-1480.-1490.-1500.-1510.-1520.-1530.-1540.-1550.-1560.-1570.-1580.-1590.-1600.-1610.-1620.-1630.-1640.-1650.-1660.-1670.-1680.-1690.-1700.-1710.-1720.-1730.-1740.-1750.-1760.-1770.-1780.-1790.-1800.-1810.-1820.-1830.-1840.-1850.-1860.-1870.-1880.-1890.-1900.-1910.-1920.-1930.-1940.-1950.-1960.-1970.-1980.-1990.-2000.-2010.-2020.-2030.-2040.-2050.-2060.-2070.-2080.-2090.-2100.-2110.-2120.-2130.-2140.-2150.-2160.-2170.-2180.-2190.-2200.-2210.-2220.-2230.-2240.-2250.-2260.-2270.-2280.-2290.-2300.-2310.-2320.-2330.-2340.-2350.-2360.-2370.-2380.-2390.-2400.-2410.-2420.-2430.-2440.-2450.-2460.-2470.-2480.-2490.-2500.-2510.-2520.-2530.-2540.-2550.-2560.-2570.-2580.-2590.-2600.-2610.-2620.-2630.-2640.-2650.-2660.-2670.-2680.-2690.-2700.-2710.-2720.-2730.-2740.-2750.-2760.-2770.-2780.-2790.-2800.-2810.-2820.-2830.-2840.-2850.-2860.-2870.-2880.-2890.-2900.-2910.-2920.-2930.-2940.-2950.-2960.-2970.-2980.-2990.-3000.-3010.-3020.-3030.-3040.-3050.-3060.-3070.-3080.-3090.-3100.-3110.-3120.-3130.-3140.-3150.-3160.-3170.-3180.-3190.-3200.-3210.-3220.-3230.-3240.-3250.-3260.-3270.-3280.-3290.-3300.-3310.-3320.-3330.-3340.-3350.-3360.-3370.-3380.-3390.-3400.-3410.-3420.-3430.-3440.-3450.-3460.-3470.-3480.-3490.-3500.-3510.-3520.-3530.-3540.-3550.-3560.-3570.-3580.-3590.-3600.-3610.-3620.-3630.-3640.-3650.-3660.-3670.-3680.-3690.-3700.-3710.-3720.-3730.-3740.-3750.-3760.-3770.-3780.-3790.-3800.-3810.-3820.-3830.-3840.-3850.-3860.-3870.-3880.-3890.-3900.-3910.-3920.-3930.-3940.-3950.-3960.-3970.-3980.-3990.-4000.-4010.-4020.-4030.-4040.-4050.-4060.-4070.-4080.-4090.-4100.-4110.-4120.-4130.-4140.-4150.-4160.-4170.-4180.-4190.-4200.-4210.-4220.-4230.-4240.-4250.-4260.-4270.-4280.-4290.-4300.-4310.-4320.-4330.-4340.-4350.-4360.-4370.-4380.-4390.-4400.-4410.-4420.-4430.-4440.-4450.-4460.-4470.-4480.-4490.-4500.-4510.-4520.-4530.-4540.-4550.-4560.-4570.-4580.-4590.-4600.-4610.-4620.-4630.-4640.-4650.-4660.-4670.-4680.-4690.-4700.-4710.-4720.-4730.-4740.-4750.-4760.-4770.-4780.-4790.-4800.-4810.-4820.-4830.-4840.-4850.-4860.-4870.-4880.-4890.-4900.-4910.-4920.-4930.-4940.-4950.-4960.-4970.-4980.-4990.-5000.-5010.-5020.-5030.-5040.-5050.-5060.-5070.-5080.-5090.-5100.-5110.-5120.-5130.-5140.-5150.-5160.-5170.-5180.-5190.-5200.-5210.-5220.-5230.-5240.-5250.-5260.-5270.-5280.-5290.-5300.-5310.-5320.-5330.-5340.-5350.-5360.-5370.-5380.-5390.-5400.-5410.-5420.-5430.-5440.-5450.-5460.-5470.-5480.-5490.-5500.-5510.-5520.-5530.-5540.-5550.-5560.-5570.-5580.-5590.-5600.-5610.-5620.-5630.-5640.-5650.-5660.-5670.-5680.-5690.-5700.-5710.-5720.-5730.-5740.-5750.-5760.-5770.-5780.-5790.-5800.-5810.-5820.-5830.-5840.-5850.-5860.-5870.-5880.-5890.-5890.-5900.-5910.-5920.-5930.-5940.-5950.-5960.-5970.-5980.-5990.-6000.-6010.-6020.-6030.-6040.-6050.-6060.-6070.-6080.-6090.-6100.-6110.-6120.-6130.-6140.-6150.-6160.-6170.-6180.-6190.-6200.-6210.-6220.-6230.-6240.-6250.-6260.-6270.-6280.-6290.-6300.-6310.-6320.-6330.-6340.-6350.-6360.-6370.-6380.-6390.-6400.-6410.-6420.-6430.-6440.-6450.-6460.-6470.-6480.-6490.-6500.-6510.-6520.-6530.-6540.-6550.-6560.-6570.-6580.-6590.-6600.-6610.-6620.-6630.-6640.-6650.-6660.-6670.-6680.-6690.-6700.-6710.-6720.-6730.-6740.-6750.-6760.-6770.-6780.-6790.-6800.-6810.-6820.-6830.-6840.-6850.-6860.-6870.-6880.-6890.-6890.-6900.-6910.-6920.-6930.-6940.-6950.-6960.-6970.-6980.-6990.-7000.-7010.-7020.-7030.-7040.-7050.-7060.-7070.-7080.-7090.-7090.-7100.-7110.-7120.-7130.-7140.-7150.-7160.-7170.-7180.-7190.-7190.-7200.-7210.-7220.-7230.-7240.-7250.-7260.-7270.-7280.-7290.-7290.-7300.-7310.-7320.-7330.-7340.-7350.-7360.-7370.-7380.-7390.-7390.-7400.-7410.-7420.-7430.-7440.-7450.-7460.-7470.-7480.-7490.-7490.-7500.-7510.-7520.-7530.-7540.-7550.-7560.-7570.-7580.-7590.-7590.-7600.-7610.-7620.-7630.-7640.-7650.-7660.-7670.-7680.-7690.-7690.-7700.-7710.-7720.-7730.-7740.-7750.-7760.-7770.-7780.-7790.-7790.-7800.-7810.-7820.-7830.-7840.-7850.-7860.-7870.-7880.-7890.-7890.-7900.-7910.-7920.-7930.-7940.-7950.-7960.-7970.-7980.-7990.-7990.-8000.-8010.-8020.-8030.-8040.-8050.-8060.-8070.-8080.-8090.-8090.-8100.-8110.-8120.-8130.-8140.-8150.-8160.-8170.-8180.-8190.-8190.-8200.-8210.-8220.-8230.-8240.-8250.-8260.-8270.-8280.-8290.-8290.-8300.-8310.-8320.-8330.-8340.-8350.-8360.-8370.-8380.-8390.-8390.-8400.-8410.-8420.-8430.-8440.-8450.-8460.-8470.-8480.-8490.-8490.-8500.-8510.-8520.-8530.-8540.-8550.-8560.-8570.-8580.-8590.-8590.-8600.-8610.-8620.-8630.-8640.-8650.-8660.-8670.-8680.-8690.-8690.-8700.-8710.-8720.-8730.-8740.-8750.-8760.-8770.-8780.-8790.-8790.-8800.-8810.-8820.-8830.-8840.-8850.-8860.-8870.-8880.-8890.-8890.-8900.-8910.-8920.-8930.-8940.-8950.-8960.-8970.-8980.-8990.-8990.-9000.-9010.-9020.-9030.-9040.-9050.-9060.-9070.-9080.-9090.-9090.-9100.-9110.-9120.-9130.-9140.-9150.-9160.-9170.-9180.-9190.-9190.-9200.-9210.-9220.-9230.-9240.-9250.-9260.-9270.-9280.-9290.-9290.-9300.-9310.-9320.-9330.-9340.-9350.-9360.-9370.-9380.-9390.-9390.-9400.-9410.-9420.-9430.-9440.-9450.-9460.-9470.-9480.-9490.-9490.-9500.-9510.-9520.-9530.-9540.-9550.-9560.-9570.-9580.-9590.-9590.-9600.-9610.-9620.-9630.-9640.-9650.-9660.-9670.-9680.-9690.-9690.-9700.-9710.-9720.-9730.-9740.-9750.-9760.-9770.-9780.-9790.-9790.-9800.-9810.-9820.-9830.-9840.-9850.-9860.-9870.-9880.-9890.-9890.-9900.-9910.-9920.-9930.-9940.-9950.-9960.-9970.-9980.-9990.-9990.-10000.**

Verlangen Sie gratis!

meinen neuen Pracht Catalog über

HAMMONIA-FAHRRÄDER Velozetta.

MOTOR-RÄDER und Zubehör-Theile

dieselbe breit interessante Neuerungen und die allerbilligsten Preise

Hammonia Fahrrad Fabrik

A-H-UELTZEN, HAMBURG

Berlins grösstes Specialhaus für

TEPPICHE

In Sophien- und Salongröße à 2.75, 3, 4,

8, 10 bis 100 Mk. Prachtkatalog gratis.

Sophastoffe auch Reste

reizende Neuerungen, billigst! Prob. frco

TEPPICH-HAUS Emil Lefèvre, Gräfenstr. 113

Humor des Auslandes

Ein leutseliger Monarch eines afrikanischen Staates erließ das folgende Rekript:

„Für den feierlichen des nächsten Monats verfüge ich die Abhaltung eines allgemeinen Feiertages. Dann ist nämlich mein Geburtstag, an welchem meine Untertanen nicht arbeiten sollen. Das beruht auf Gegenfeitigkeit — ich arbeite nämlich am Geburtstag meiner Untertanen auch nicht!“

II (Hauser's Calender)

Gladys: Mama, gelt Du bist nicht so hübsch, wie meine Bonpe?

Mama: Warum meinst Du das, Kind?

Gladys: Weil wir schon eine Stunde im Parke spazieren gehen, und bis jetzt hat Dich noch kein einziger Polizist geküßt.

II (Whiff)

Maler: „Sie wollen mit Modell stehen? Ich dachte, Sie seien bei einer Modistin beschäftigt?“

Modell: „Davohl, aber von Juni bis September ziehe ich es vor, Modell zu stehen, man leidet weniger unter der Hitze.“

w (Revue hebdomadaire)

In der Menagerie

Thierbändiger (erklärend): „Dies ist die grosse Riesenschlange, genannt boa constrictor, welche gewöhnlich zum Morgenimbiss ein ganzes Schaf verschlingt. Bitte nicht so nahe heran gehen, mein Herr!“

§ (Madrid Comico)

Technikum Strelitz
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse
Maschinen- und Elektrotechnik.
Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach.
Täglicher Eintritt.

Schönschrift
Buchführung-Correspondenz
—Comtoirkunde—
Lernen Sie rasch und leicht durch
briefl. Unterricht.

Verlangen
Siegratis Prospect
und Probebrief von
Ferdinand Simag
Berlin 0.21.



Mit Hilfe

der reizenden Neuheit „Jedermann Ansichtskarten-Zeichner“ kann man ohne alle Vorkenntnisse die feinsten humoristischen Ansichts-Postkarten selbst zeichnen. Bis jetzt erschienen: 4 Serien (je 10 versch. Karten enthaltend) à 60 A. Probesendg. gegen 6 A. Briefm. franco von Schwabacher's Verlag. Stuttgart.

Połakom sagranicę polecamy

TYGODNIK ILUSTROWANY

sawierający ilustracjami pierwoszczędnymi artystów i znakomita części literacką.

Premium bezpłatne dla każdego prenumeratora 12 tomów dziel Silesianum. Prenumerata kwartalna wynosi 8 marek = 10 franków. — Ekspedycja Lwów, (Galicya) Pałac Haussma.



1899 München 1899

Jahres-Ausstellung von Kunstwerken im kgl. Glaspalast.

1. Juni bis Ende Oktober

→ täglich geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. ←

Die Münchener Künstler-Genossenschaft.

HOLLAND-AMERIKA LINIE

KÖNIGLICH - NIEDERLÄNDISCHE
POSTDAMPFSCHIFFFAHRT

Zwischen Rotterdam - New York

über Boulogne sur Mer

3½ Stunden von Paris und London

Amsterdam - New York

Doppelschraubendampfer 12.500 Tons.

Wegen Auskunft wende man sich
an die Zweigniederlassungen:

BERLIN

Unter den Linden 41

LEIPZIG

Bahnhofstrasse

PARIS

1 Rue Auber

WIEN

I. Kolowratring 10

oder an die Verwaltung in ROTTERDAM.



N° 4711
Captol

Einziges nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestelltes
Haarwasser ←

nach Dr. med. J. EICHHOFF

Specialarzt für Hautkrankheiten in Elberfeld

zur Verhütung und gegen Kopfschuppen und
das dadurch verursachte Ausfallen der Haare.

Alleiniger Fabrikant: **FERD. MÜLHENS · N° 4711 · KÖLN.**

Der Erfolg dieses ersten nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellten Haarwassers ist
erstaunlich und von vielen medicinalischen dermatologischen Autoritäten u. Fachblättern bestätigt.

Täglich neue Anerkennungen. • Ueberall käuflich in Flaschen à M. 3,— und M. 2,—



Adler 'Erste
Marke
in Fahrrädern.

Höchste Auszeichnungen. — Grösste Verbreitung.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a.M.

Billige Briefmarken
sendet AUGUST MARCUS, Bremen.

Kikolin!
wirkt staunens-
wert mit 17 Jahren
Fleiter kräftiger
Schnurrbart
gegen Narren, oz, Lumb, V. G., etc. etc.
Gebrauchsweisung nur echt bei
F. Kiko, Herford, Parf.-Fabrik.

**EINBANDDECKEN UND
SAMMELMAPPEN ZUR
„JUGEND“**

à Semester Mk. 1.50
sind durch alle Buch- und
Kunsthandlungen zu beziehen.

**G. HIRTH'S VERLAG,
MÜNCHEN & LEIPZIG.**

Zürich's weitberühmte

Seidenstoffe

neuste, modernste Genres in gewöhnlichen Tissins, schwarz, weiß und farbig, erhalten Sie direkt preis- und zollfrei im's Haus an wirl. Gabrieleisen. Zeugende von Ausstellungsbüchern. Wunder umgeben.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz). Königl. Hoflieferanten.

* Weibliche und männliche * Akt-Studien



nach dem Leben
Landschaftsstudien,
Tierstudien etc.
Grösste Collect. der
Welt. Brillante Pro-
bocollect. 100 Mig-
nons und 3 Cabinets

Mk. 5.— Catalog gegen 10 Pfg. Markt-
Kunstverlag „MONACHIA“
München II (Postfach).

Datent-Bureau
G. Dedreux München
Brunnstr. 9
Austausch, Prospekt gratis!

Otto Gruson & Co.

Magdeburg - Buckau.
Schneckenräder,
Zahnräder
in Stahl und
Eisen roh od.
geschnitten.
In eiligen Fal-
len in wenigen
Tagen. Modell-
verzeichnis
auf Wunsch.

OSCAR CONSÉE
GRAPH.
KUNST-
MANFALT
SPECIALITÄT:
AUTOTYPE
ZIMMERTYP
CHRISTYTYP
MUNCHEN
LICHTDRUCKER
STEINDRUCKER
PARADEGRAVUR
GRAVURPLASTIK
Ausführliche Prospekte frei

Humor des Auslandes

Er (bitter): Geht Du hast ein Herz von Stein, — Nichts vermag Eindruck darauf zu machen.

Sie (zärtlich): Du, — mit Diamanten hast Du es noch nie versucht,

|| (Answers)

Mama: Sag, Ali, weshalb gehst Du immer mit dem kleinen französischen Jungen und nicht auch mit dem englischen?

Ali: Der Edward ist so dumm, Mama, aber der Henry weiss so viele feine Illnarten,

|| (Hauser's Calendar)

Verehrer: Für Sie, Fräulein, ginge ich durch's Feuer!

Fräulein: Nun, dann gehen Sie zum Teufel!

|| (Hauser's Calendar)



(Aus „His Book“)

Pierrot

Bradley

Gute Originale

Jugend

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.— (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland Mk. 4.50, ins Ausland Mk. 5.—). Preis pro 2 Monate Mk. 2.—, für 1 Monat Mk. 1.—; Preis der einzelnen Nummer 30 Pfg. exkl. Frankatur. Preis für Österreich-Ungarn pro Quartal 8. 2.70, incl. Stempel und Porto.

Als FEST- und GELEGENHEITS-
GESCHENK empfehlen wir die gebundenen

*** Semesterbände der „JUGEND“ ***

1896 Band I/II, 1897 Band I/II, 1898 Band I/II, 1899 Band I.

Jeder Band in elegantem Leinwandband Mk. 8.50

(In Folge Neudrucks verschiedener Nummern sind jetzt wieder sämtliche bisher erschienene Bände der „Jugend“ zu haben.)

LIEBHABER-AUSGABE 1898 Bd. I/II, 1899 Bd. I geb. à Mk. 17.50.

München & Leipzig

G. HIRTH'S Kunstverlag.

Psyche,

Character.
den intimen Menschen u. v. geht aus
d. einzgl. Gesicht. (Pr. gratt.): bei Weiber
der Physiograph. F. F. Liebe, Augsburg L



Ficker's Hosenraffer

versandt in wenigen Minuten jedes Kleidstück
in eine farbe elegante
Sports-Hose.
Preis: Einzel: bei Ver-
sprechlichkeit: über 100.000
in einem Jahre ver-
kauft. Durch jede Szen-
zettelhandlung zu beziehen,
fallen Sie nicht
mit preis. Sie sind, bevor Sie
diese anfangen zu nehmen, Preis III. 1.50.
Jah. 1.50. Jeder Stück-Schreiber: Ficker.

Danksagung!

Durch heftige Kopfschmerzen flog mein bis dahin gesundes und üppiges Haar auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloss ich mich, die Methode des weltberühmten **Haarspezialisten Herrn F. Kiko in Herford**, anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, dass nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.

Franz Oberlehrer A. Rademacher,
Hannover, Schraderstr. 4, pt.

Amtlich beglaubigt:
(I. Bez.) Schröder, Bezirksvorsteher.

Künstlerpinsel „Zierlein“.



„ZIERLEIN“

Klastisch wie Borstpinsel,
zart wie Haarpinsel.
Fällt nie vom Stiele

D. R. G. M. No. 83205.
in ges. gesch. Verpackung
D. R. G. M. No. 68844.
Garantie für jeden Pinsel.

+ Zu haben in allen Mal-Utensilien-Handlungen. +
Gebr. Zierlein, Pinselfabrik, Nürnberg.

Specialität: Haar- und Borstpinsel für alle Künstlerzwecke.

Olivenzweige

Von Italo Vittorio Brusa
Deutsch von Paul Heyse

Herr Tod ging eines Nachmittags ins Haus
Des Krieges, seines lieben
Verehrten Büsentfreundes,
Um ihm ein Buch zu bringen,
Das ein berühmter Romancier geschrieben.
Im Garten stand er ihn, das Kleid mit Erde
Beckmugt, da Gelbaumzählinge er pflanzte.
Da, rief der Tod, da komm' ich g'rade recht,
Da gibt es was zu sehen!
Swar soll nichts Neues unterm Mond geschehen,
Doch so was sah ich nie.
Wie! Wird der Teufel heilig, wenn er alt wird?
Da lacht der Krieg, und sich den Sand und
Schlamm
Vom Kleide schüttelnd, spricht er:
Wunderlich's Buch!
Ihr würdet's auch so machen.
Gelbäume pflanz' ich, weil ich Gel bedarf,
Um ein'ge rost'ge Pisen blank zu puhen,
Die unterm Bettie mir noch übrig blieben.—
Samoser Einfall! rief der Andre aus.
Wer bracht' Buch draus? — Mein alter
Gärtner, der Nicolaus,
Der hat schon längst dazu mich angetrieben.



Graf Ballestrem

Im Reichstag sitzt ein braver Mann —
Ihr meint, das ging Herrn Richter an?
Da iert Ihr, es ist nicht an dem,
Mein Lied, es gilt Graf Ballestrem!

Und zählt er auch dem Centrum bei,
Das ist der „Jugend“ einerlei,
Sie reicht ein Lorbeerdiadem
Dem edlen Grafen Ballestrem!

Wie er als Präsident sich zeigt,
Das hat mein Herz ihm zugeneigt,
Der Mann ist nicht aus weichem Lehm,
Er ist von Stahl, der Ballestrem!

Wenn Onkel Liebknecht ruppig wird,
Wird ihm ein Ordnungskreuz diktiert
Und schrecklich, gleich dem Polyphem,
Ist dann im Jorn Graf Ballestrem.

Ob einer links ist oder rechts,
Ob noch so adlichen Geschlechts —
Gebräucht ein Mann ein Wort aus Brehm:
Zur Ordnung ruft ihn Ballestrem!

Doch fehlt's ihm auch nicht an Humor;
J. B. kommt ein „Pfui!“ auf vor,
Ob's ihm auch selber unbequem,
Mit Schmunzeln radelt's Ballestrem!

Und wenn sich Lieber selbst vergisst
Und etwas sagt, was shocking ist,
Dann trifft auch ihn das Anathem
Des allgerechten Ballestrem!

Wie er des Hauses Würde wahrt,
Das macht er mit gar feiner Art;
Selbst Excellenzen angenehm
Nicht immer ist Graf Ballestrem!

In Wien, Paris und Rom — huuu! —
Wie geht's da in der Kammer zu —
Den deutschen Reichstag macht zur crème
Der Parlamente Ballestrem!

Man spricht sich hier im hohen Hause
Verhältnismäßig höchstlich aus,
Und wer geldt hat dies Problem,
Das war der wackre Ballestrem!

Man schimpft sich selten, haut sich nie,
Man sagt sich kaum 'ne Pflicht' eic,
Fidel iß's, wie an Micardine,
Im Reichstag unter Ballestrem!

Und ob er zehnmal Klerikal,
Das ist mir heute ganz egal,
Und kriegt' ich auch ein Empysem
Ich schrie: „Vivat Ballestrem!“

JUGEND

Bei der Cabinettsbildung

Der neue Premier: Ich denke, das
Portefeuille des Altersbaus geben wir Herrn
Dupont.

Die Uebrigen: Versteht er was davon?

Der neue Premier: Nein.

Die Uebrigen: Also warum nicht?!

Die Blätter berichten mit einem gewissen
Erlaufen, daß fürtzlich auf einer altmärk-
ischen Hochzeit 340 Gäste 2 fette Löwen,
4 fette Röder, 5 starke Hämmer, 30 Hühner
und 2 fette Schweine vertilgt haben. Die
Leistung hat aber durchaus nichts Verwunder-
liches, da, wie man sieht, die Hochzeitsgäste
ganz erheblich in der Majorität waren.



„Das deutsche Volk ist wie ein edles Vollblutpferd, es duldet nicht, daß ihm einer

Das war ein rechtes Kaiserwort und ward gehört in Ost und West:
Vom edlen deutschen Vollblutross, das Reinen an die Gurten läßt:
Ein Wort, das wie Fanfareton so klar und rein und scharf gerönt
Durch unsere loschpapierne Zeit, die jeden hellen Laut verpönt,

Die tschechische Kornblume

Neuestens wird die Kornblume, die bisher von den Tschechen als preußisches Abzeichen und als „provokace“ betrachtet worden, als „tschechische Blume“ proklamirt. Das Tschechenblatt „Politik“ sagt hierüber, nachdem es auch noch die Eichen als slavisches Eigentum beansprucht hat: „Die Kornblume ist das Kind unserer slavischen Erde und Poesie, und unsere slavische Pflicht ist es, uns zu schmücken mit ihrer blauen Blüthe...“

Was uns die Deutschen alles rauben,
Suzammenzählen läßt sich's kaum!
So sagen sie: (s ist nicht zu glauben)
Die Eiche sei ein deutscher Baum!
Dag sie uns einstens Eichen stahlen
Suum straf — gibt das ein Recht zu prahlen?

Deutsch sei die Fichte und die Linde,
Das Schwertgeflirr, der Wogenprall
Und — was ich vollends komisch finde —
Deutsch sei sogar die Nachtigall,
Die doch unstreitig — tschechisch singt,
Dag uns vor Lust das Herz zerspringt!

Deutsch, sagen sie, sei auch die Rose,
Die Königin im Blumentreich,
Das Veilchen selbst, das anspruchslose,
Behaupten sie, sei deutsch, obgleich —
Weil sie beschieden — diese Blume
Sieht als Symbol dem Tschechenbumel!

Man sagt — kaum traue' ich meinem Ohre —
Das deutsch des Kornes Blume sei.
Verdringt unsre Tricolore,
Kornblumenblau ist auch dabei.

Ach konstatiere tief empört:
Man nimmt uns weg, was uns gehört!

Soll sich der Tscheche ruhig fügen
Der Deutschen Habgier? — Dreimal nein:
Wir würden, wenn wir dies erträgen,
Erbärmlich-feige Memmen sein.
Es bleibt dabei: Uns die Cyanen,
Das Cyanfali — den Germanen!

Lohk

Den Thaten des neuen Premierministers in Frankreich, des Advoleten Valde d' Rousseau, sieht man mit einigen Zweifeln entgegen. Er hat zwar mit Glück einen Prozeß geführt, in dem es sich um eine kolossale Menge Guano handelte; damit ist aber noch keineswegs gesagt, daß er sich in den politischen Zuständen Frankreichs ebenso gut jurechtsfinden werde.



Graf Bülow

So, Herr von Bülow, das ist brav:
Zwei Jährchen erst und bist schon Graf!
Nicht lange dauert's, bist Du Fürst —
Gib acht, dass Du nicht Herzog wirst!

Centri-petale Pädagogik

Da nach unzweifelhaft berechtigten Forderungen der gesammelte Schulunterricht von religiösem Geiste durchdränkt sein soll, so müßte dies mehr als bisher auch in den Absolutorialanfangen zum Ausdruck kommen. Wir gestatten uns einige Andeutungen, wie das geschehen könnte:

Religion (Kirchengeschichte):

Welche Centrumsabgeordnete haben sich in neuester Zeit am meisten Verdienste erworben und inwiefern?

Deutsch (Aufsatzthemen):

1. Ueber die Unzertrennlichkeit von Religion und Politik,
2. „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert.“

Anwendung des Sprichwortes auf die Beamten-Carriere gutgesinnter Abgeordneter.
Chemie:

Durch welches Verfahren ließe sich heutzutage eine Kether- oder Hergenverbrennung am schmerhaftesten und billigsten bewerkstelligen?

Algebra:

- A. besitzt ein Vermögen von $x+y$ Mark,
B. den 5. Theil desjenigen des A.

Von Gottes Gnade erreicht, vermaßt A. sein ganzes Kapital einem Kloster, B. ebenfalls, aber mit Abzug eines Legates an einen Verwandten, das den vierten Theil des Vermögens beträgt.

Um wieviel hat B. die Kirche und sein Seelenheil geschädigt?

Um wie viel ist die Frömmigkeit des A. größer als die des B.?

Wie viele Jahrhunderte Fegefeuer hat B. zu erdulden?

($x = 100.000$, $y = 50.000$, je 10 Mf. Entzug = 1 Jahr Fegefeuer.)

Geometrie:

Wie müßte durch Wahlkreisgeometrie das Deutsche Reich eingetheilt werden, wenn eine absolute Centrums-Mehrheit im Reichstag zu Stande kommen sollte?

Geographie:

1. Der Kirchenstaat eine geographische Notwendigkeit!

2. Statistik der Güter zur todtten Hand in gut katholischen Ländern (Tirol, Spanien u. s. w.) und Nachweis der kulturellen Überlegenheit der in dieser Hinsicht besonders gesegneten Landschaften.

Geschichte:

1. Der Selbstmord Luthers und seine Ursachen.
2. Welche Geschichtslügen sind durch die Ungläubigen über den frommen Papst Alexander VI. (Borgia) verbreitet worden?

3. Die Blutthaten der Freimaurer in Peru und Mexiko.

Literaturgeschichte:

Wer ist größer: Goethe oder Dr. Franz Clasen? Und warum der Letztere?

Aesthetik:

1. Wer ist schöner: Doktor Daller oder Doktor Orterer?

2. Ueber den Genuss der sittlichen Entrüstung vor Nuditäten.

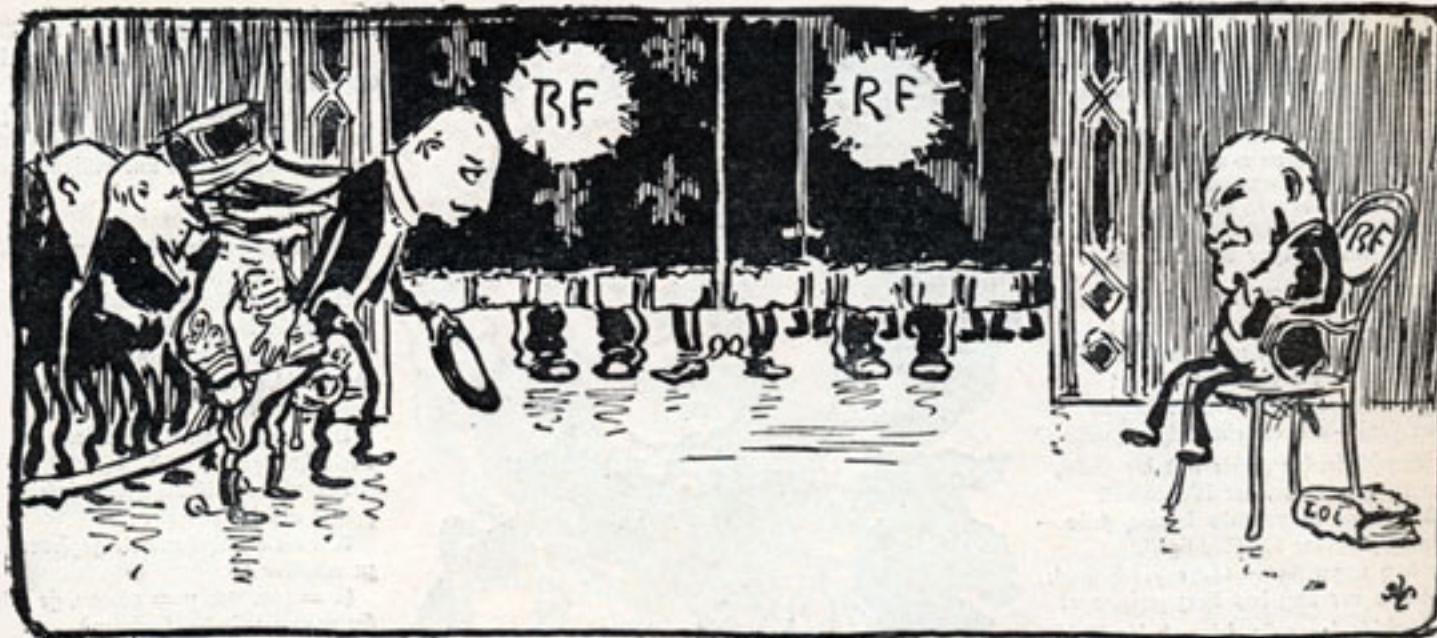
3. Was soll die Kunst?

u. s. w. u. s. f. Kilian



an die Gurten herankommt, sondern will seinen Platz vorne behaupten.“

Ein Wort, das schier vergessen macht, wie jüngst noch ohne Grund und Vloth
Urs dünkelhaftes Brämerpack mit seinem plumpen Schwert gedroht,
Und wie wir uns gar still gedrückt so manchmal durch die Hinterthür —
Und wär' dies Wort so wahr, wie schön, ich gäb' die rechte Hand dafür! Michel



Die neuen Minister im Elysée

„Siehe, die Füsse derer, die Euch hinaustragen werden, stehen schon vor der Thür.“
|(Apostelgeschichte)

Herr Bourgeois

Herr Bourgeois sprach schlan und flug:
„Minister werd' ich noch früh genug.
Jetzt bin ich zu sehr beschäftigt!
Regiere nur, wer regieren mag.
Ich muß zurück in das schöne Haag —
Dort wird jetzt der Friede geträumt!

Dann kommt auch inzwischen der Dreyfus
nach Paris,
Dann bricht eine neue Krise aus,
Dann purzeln die alten Minister,
Dann kehr' ich vielleicht, so ich Lust hab', zurück,
Dann halten sie's immer noch für ein Glück
Und rufen: „Der Retter, da ist er!““

Das beste Theil erwählt sich der Mann,
Der die Trümpe behält und warten kann,
Bis der fiktive Zeitpunkt vorbei ist,
Und über fünf Jahre, wer weiß, wie sich's macht,
Wenn Frankreich bis dahin nicht ganz vertraut,
Wer weiß, welches Amtlein dann frei ist!

Jeanquirit



Wie Russland entwaffnet,

zeigt folgende lehrreiche Zusammenstellung:
17. August 1898. Der Zar veröffentlicht sein Kriegsmanifest. — 20. September 1898. Es wird Ordre gegeben, zwei neue Panzerschiffe à 12.724 Tonnen zu bauen. — 20. Dezember 1898. Der Marineminister fordert 801 Mill. Mark zu Schiffen, ferner wünscht er noch, das Pazifikkreuzer mit 4 Panzerschiffen, 6 Kreuzern und mit einer Torpedobootsflotte zu verstärken. — 12. Jänner 1899. Das Kriegs- und Marinebudget werden um 266,5, resp. 143 Millionen Mark erhöht. — 18. Jänner 1899. Die russischen Truppen an der afghanischen Grenze werden um 20.000 Mann verstärkt. — 19. Jänner 1899. Der Marineminister ordnet den Bau von 3 Panzerschiffen, jedes zu 11.700 Tonnen, und von 2 Kreuzern von 6000 und 3000 Tonnen an und schlägt ferner den Bau eines Kreuzers von 6500 Ton-

nen und zweier Torpedoboots vor. — 16. Februar 1899. Der Zar erlässt ein Manifest, durch welches er Finnland seiner Autonomie beraubt und das Großfürstentum in das russische Kaiserreich vollständig einverleibt. — 18. Februar 1899. Das Manifest wird ungeachtet der Proteste und der großen Erregung der Bevölkerung proklamirt, wodurch der Staatsstreich als vollbracht erscheint. — 5. Mai 1899. Der Zar läßt dem finnischen Landtag einen Gesetzesvortrag zugeben, durch welchen Finlands Armee von 5000 Mann auf 36.000 Mann erhöht werden, außerdem Finnland zur russischen Kriegsflotte jährlich 8 Millionen Mark beisteuern soll. — 26. Juni 1899. Das Marineministerium hat für den Kriegshafen in Wladiwostok 13.611.300 Rubel genehmigt — — —

Den 10. Juni. Russland hat kein Geld mehr.

Den 1. Juli. Russland formuliert seinen Abrüstungsantrag dahin, es solle die gegenwärtige Effektivstärke der Streitkräfte zu Lande und zur See nebst den entsprechenden Budgets während der Dauer von fünf Jahren nicht erhöht werden dürfen, von welcher Bestimmung jedoch die Kolonialtruppen ausgenommen sein sollen. — Na, Tante Bertha, merkste was?



Was der Storch spricht:

„Nach Petersburg? Nee, — da trau' ic' mich nicht mehr hin!“

Die dividierte Wittwen-Pension

Die Vielweiberei im k. u. k. Heere ist nunmehr amtlich anerkannt. Das österr. „Normativerordnungsblatt für das Heer“ enthält Bestimmungen, in welchen die Vielweiberei besondere Verücksichtigung findet. Bei dem Gesetz bezüglich der Versorgung der Wittwen und Witwen heißt es z. B. im § 44: „Im Falle, als nach einem verstorbenen Unteroffizier, Gefreiten oder Soldaten mohammedanischer Religion mehrere anspruchsberuhigte Wittwen zurückgeblieben sind, wird die für eine Wittwe gebührende Pension gleichmäßig unter alle jeweils vorhandenen pensionsberechtigten Wittwen vertheilt.“ Wittwen, deren Gatten vor dem Feinde gefallen sind, erhalten einen Zuschuß von 50 Prozent zur normalmäßigen Pension. Sind „mehrere anspruchsberuhigte Wittwen“ eines Gefallenen vorhanden, dann wird dieser Zuschuß unter diese gleichmäßig vertheilt.

Soldat, Gefreiter, Unteroffizier —

Vör' meinen Rath, ich mein' es gut mit Dir!
Nimm Dir der Weiber nicht zu viele,
Mehr nimm Dir nicht als Drei zum Mindeste lete,
Denn Manches, was erlaubt wird vom Propheten
Wird keineswegs erlaubt von den Moneten.
Nimmst Du der Weiber fünf, sechs oder sieben,
So wird gar bald Dein karger Sold zerrieben,
Und wenn Du stirbst, versäßt der Tirißion
Die knapp bemess'ne Wittwenpension.
Selbst wenn vor'm Feind das Leben Du verlierst
Und der Prozente fünfzig profitirst,
Wird, wenn der Weiber fünfse Du genommen,
Sehr wenig nur auf jede Wittwe kommen.
Nicht wirst Du lange unbehelligt nippen
Im Paradies an rothen Bouri-Suppen,
Nicht lange Dich in Bouri-Armen wiegen,
Denn die fünf Alten werden bald erliegen
Der bitteren Not; sie kommen nachgetrocknet
In's Jenseits Dir bereits nach wenig Wochen.
Will et dort oben lang alleine bleiben,
Darf der Soldat sich nicht zu sehr beweinen!
Bohemund